

# DER LANDARZT

Zeitschrift für alle praktischen Ärzte

Schriftleitung: Dr. med. F. Fiebig, Dierdorf, Bezirk Koblenz  
Hippokrates-Verlag GmbH., Stuttgart O

37. Jahrgang

10. Mai 1961

H. 13, S. 513

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

## Sonderdruck

### Ein Behandlungserfolg bei Zerebralsklerose

Von H. Breidenbach

Bei dem 68 Jahre alten Patienten, Herrn K. W., traten ab September 1960 zerebralsklerotisch bedingte Verwirrheitszustände auf. Diese versuchte ich mit allen möglichen Präparaten per os und per injectionem zu beheben, ohne daß ich dabei Erfolg hatte. Ich überwies den Patienten einem Nervenfacharzt, doch konnte auch dieser keine Besserung erzielen. Die Verwirrheitszustände wurden sogar immer bedrohlicher. Der Patient erkannte zeitweise seine Frau nicht mehr, sah Käfer und Würmer im Brot und verweigerte dieserhalb die Nahrung. Die Sofakissen im Wohnzimmer nahmen für ihn menschliche Gestalt an. Bei jeder körperlichen Tätigkeit sah er ein Phantom neben sich.

Als letzte Möglichkeit machte ich einen Versuch mit den *Revitorgan*-Dilutionen Nr. 11 (Großhirnrinde) und Nr. 64 (Organkombination gegen Arteriosklerose) und begann ab 4. Januar 1961 die Behandlung. Nach insgesamt 30 Injektionen waren die Verwirrheitszustände völlig beseitigt. Für eine organspezifische Wirkung der Dilution Nr. 11 spricht, daß der Patient ohne Befragen jeweils eine Besserung des Orientierungsvermögens angab, wenn er dieses Präparat injiziert erhielt, ohne daß er wußte, welches Präparat injiziert worden war.

Der Beginn der Besserung zeigte sich daran, daß der Patient die Käfer und Würmer zwar noch sah, sie aber „mitaß“. Einige Tage später wußte er bereits, daß diese Erscheinungen in Wirklichkeit nicht vorhanden waren. Die Personifizierung der Kissen schwand erst gegen Ende der Behandlung. Der Patient ist jetzt seit etwa drei Wochen vollorientiert und aktiv, obwohl seither keinerlei Medikamente verabfolgt wurden.

DK 616.133.33-004.6-08

*Anschrift des Verfassers: Dr. med. H. Breidenbach,  
Pfungstadt bei Darmstadt*